

Cholera macht nicht krank...

...aber auch nicht schlank. Die Cholera ist nämlich ein mit Zwiebeln, Kartoffeln und Speck gefüllter Kuchen, in dem je nachdem, was früher der bäuerliche Haushalt hergab, weitere Zutaten verarbeitet wurden. Eine Spezialistin dafür ist **Maya Belzer**, die Gerantin des altherwürdigen Hotels «Glacier du Rhône» in Gletsch am Furkapass. Die Hotelière betreibt in Obergesteln auch ein Catering für das typische Oberwalliser Gericht, das sie in diversen Varianten – wahlweise aus Blätter- oder Mürbeteig und auch mit Walliser Würsten, Lauch, Äpfeln, Birnen, Baumnüssen, Aprikosen usw. – zubereitet. Als wahrscheinlichste Erklärung für den Namen gilt, dass das Gericht aus einer Zeit stammt, als im Wallis die Cholera grassierte und der Handel und das Tauschen von Lebensmitteln verboten waren. Eine andere Erklärung ist die Art und Weise, wie früher gekocht wurde: «...in die Chole geschoben». (kai)

Maya Belzers Selbstbedienungskiosk an der Langlaufloipe in Obergesteln VS ist vom Dezember bis April täglich von 8 bis 20 Uhr geöffnet. Cholera zum Bestellen: 078 763 88 01, www.mayas5.ch



führt an zwei Tagen von der Belalp zur Fiescheralp. Eine tolle Schautour mit dem Aletschgletscher im Dauerfokus. Das erste Mal gerät er beim Aletschbord, nahe dem historischen Hotel Belalp, ins Blickfeld. Man sieht auch das Gletschertor, die Massaschlucht und den Aletschwald. Hier stehen die ältesten Bäume der Schweiz, über 600 Jahre alt. Wer durch den Aletschwald wandert, sollte unbedingt beim Pro Natura Zentrum Aletsch vorbeischaun. Während der Som-

mersaison wird dort ein vielfältiges Programm geboten: Ausstellungen, Exkursionen, Führungen. Das Naturschutzzentrum befindet sich auf der Riederfurka, in der Villa Cassel. Das Haus war früher ein Hotel, vorher gehörte es dem englischen Bankier Ernest Cassel. Der liess das Fachwerkschlösschen Anfang des 20. Jahrhunderts als Sommerresidenz errichten. Unter seinen Gästen aus Politik und Hochfinanz befand sich auch der junge **Winston Churchill**. Der suchte Erholung,

wollte auf der Riederalp an seinen Büchern schreiben. Dabei soll ihn angeblich das Geräusch der Kuhglocken gestört haben. In der Villa Churchill seine Ruhe hatte, stopfte er die Taschen der Hirten, gegen Bezahlung von Cassel, mit den Kuhglocken. Dann war alles gut. Churchill schlafte wie ein Murmeltier und fühlte sich gesund wie noch nie», schrieb Churchill über seine Mutter.

Das eisige Herz des Weltnaturerbe

Der Aletsch-Panoramaweg macht sich einen Namen alle Ehre – und hält dabei ehrfürchtig die Distanz zum Eisriesen. Wie ein **urzeitlicher Riesentier** schlängelt sich der Gletscher ab. Ein Aussichtspunkt folgt dem nächsten: Hohfluh, Moosfluh, Bettmerhorn. Unter dem Gletscher weht ein kalter Hauch herüber. Apropos kalt: Die Wanderung von der Riederfurka zur Moosfluh ist auch im Winter (Outdoor-Tipp S. 21). Der Schnee ist hart gewalzt, der Weg gespurt und mit Schindeln markiert, die Aussicht grossartig. Man fühlt sich wie ein VIP auf dem Logenplatz. Hauptsache hat man es gut, als Gast in der «Aletscharena». Schon seit einigen Jahren treten drei Feriendestinationen Riederalp, Belalp und Fiesch-Eggishorn unter diesem Namen auf. Allein die Anreise durch das Rhône-Tal im roten Wagen der *Matterhorn* G

